

Merkwürdige Opferstöcke.

In dem Tempeln der alten Griechen, Römer und Gallen in Verwendung.

Bei den Ausgrabungen, die der Herr Herriller v. Gaertingen auf der griechischen Insel Santorin, dem alten Thera, veranstaltet hat, sind unter Anderem drei steinerne Opferstöcke zum Vorschein gekommen, die der Gegenwart zum ersten Mal eine lebendige Vorstellung von der Einrichtung solcher Sammelbüchsen in den antiken Tempeln geben. Alle drei bestehen aus einem steinernen Untersatz, der in einem Falle wegen der größeren Sicherheit aus dem natürlichen Felsen gearbeitet war. Auf den Untersatz ruht ein verschließbarer steinerne Deckel, der die Öffnung zum Einwurf der Geldstücke trug. Schutz gegen Diebstahl bot entweder die Schwere des Deckels oder auch ein verschließbarer Zapfenverschluss. Es wurden aber auch die Opferstöcke mit einem Aufsatz versehen, der die Öffnung zum Einwurf der Geldstücke trug. Schutz gegen Diebstahl bot entweder die Schwere des Deckels oder auch ein verschließbarer Zapfenverschluss. Es wurden aber auch die Opferstöcke mit einem Aufsatz versehen, der die Öffnung zum Einwurf der Geldstücke trug.

Auch in Italien sind mehrfach solche Tempel-Sparbüchsen wieder gefunden worden. Einer, auf der Stelle des alten Cluentum gefunden, ist ein Steinbüchsen von 1 1/2 Fuß Höhe. Auf der Oberfläche läuft um die Öffnung für das Geld eine Weib-Zinschrift an den Apollo, der untere Teil war früher in einen Ständer von Holz eingelassen. Der Inhalt der Büchse bestand aus 500 Denaren. Andere Büchsen waren aus Stein, aber sie trugen eine Einschlag aus Metall. Besonders merkwürdig ist ein in Vertault in der Cote d'Or, Frankreich, ausgegrabenes Exemplar. Es stellt eine einen Fuß breite Bank mit hoher Lehne dar, auf der zwei gallische Götterfiguren sitzen. Zwischen ihnen ist in der Stirnwand ein Schloß angebracht, durch den die Münzen in einen Hohlraum unter der Bank fielen. Kleine bronzene Büchsen sind den Bildern der Götterfiguren, für die sie dienen, sind mehrfach vorgefunden worden.

Nach dem Muster der Sammelbüchsen für die Gottheit wurden nun schon sehr früh auch in den Privathäusern kleine Geldbehälter zum Sparen aufgestellt, die meist aus Thon hergestellt wurden. Viele Münzbecken sind durch Aufdeckung solcher Spardöpfe gemacht worden. Wohl die älteste erhaltene Hausparbüchse ist die bei den deutlichen Ausgrabungen in Triene aufgefundenen Terracotte. Sie ahmt auf der Vorderseite die Front eines Tempelschachbause nach, das von zwei Halbkugeln umgeben ist und durch drei hohe Stufen zugänglich ist. Im Giebel ist der Schloß zum Geldverwurf, und in die Rückseite ist ein vieredriges Loch eingeschritten, das durch ein hölzernes oder metallenes Gitter verschließbar war. Eine größere Anzahl von Sparbüchsen hat sodann Pompeji wiedergefunden. Sie sind theils den Geldtruhen nachgebildet, theils sind sie einfache runde, oben geschlossene Thontöpfe mit Geldverwurf, ganz wie die noch heute in Deutschland und Italien gefertigten und gebrauchten thönernen Sparbüchsen. Auch in Deutschland hat man zahlreiche römische Sparbüchsen aufgefunden. So stieß man in Worms bei Verfolgung einer römischen Wasserleitung auf einen ganzen Haufen von mehr oder weniger zerstörten Sparbüchsen, wohl die Reste einer Töpferei. Auch schalenförmige Sparbüchsen, den thönernen Lampen ähnlich, fanden sich darunter eine in Rom mit bildlichem Schmuck, aus dem hervorgeht, daß sie zum Neujahrsgeschenk bestimmt war. Denn man erkennt allerlei Süßigkeiten, auch Kerne des Pinienzapfens, und kleine Kuchen, dazu einen als alt-römische Kupfermünze mit dem Bildnis des doppelköpfigen Janus, der als ganz besonders glückbringende Neujahrsgabe galt. Andere tragen ein Bild Merkurs, des Schutzgottes für den Handel und jeglichen Erwerb, oder der Fortuna.

Antsicht von Professoren.
Die Universität Heidelberg begeht im August d. J. den Tag, an dem sie vor 100 Jahren durch Karl Friedrich von Baden neugegründet ward. Bei der Gelegenheit werden sich die ordentlichen Professoren der „Ruperto-Carola“ zum ersten Mal in der neuen, ihnen vom jetzigen Großherzog verliehenen Amts-„acht“ zeigen. Diese moderne akademische Uniform besteht aus dem uralten Talar und Barett. Die Grundfarbe der Robe ist bei allen Fakultäten ein ernstes Schwarz. Nur Kraken, Aermelausschlage und Barett weisen die Fakultätsfarben als spezielle Unterscheid auf. Die Farben sind für die theologische Fakultät das kirchliche Violett, für die juristische das trübselige Roth, für die medizinische das Grün der Hoffnung, die philosophische zeigt das reine Blau vor, während die naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät das diabolische Gelb für den schwarzen Untergrund gewählt hat.

Die Pflanzenwelt im Volkstum.

Werkel aller Völker, der zum Theil heute noch blüht.

Wie in uralter Zeit, so herrscht auch in unseren Tagen noch in manchen Volkstheilen Deutschlands die Vorstellung, daß in den Bäumen geisthafte Wesen wohnen, die sogenannten Dämonen—entweder Wald- oder Feldgeister, unter denen die wilden Männer und die Holzwelken die bekanntesten sind. Die wilden Männer sind die Geister der wilden Natur des Waldes und des Gebirges, die der Kultur trotzen, dann aber auch die Geister des grünen Lebens, des Wachstums. Ihre Frauen, die Waldfrauen, steigen oft in Mondnächten in die Lüfte. In manchen Gegenden verlieren aber die Waldfrauen das Riefenhafte; als Moosweibchen oder Holzweibchen gleichen sie den dreijährigen Kindern, die spinnend oder stridend aus Kreuzwegen fliegen, sich auch mit den Menschen zu Tische setzen, freundlich und harmlos mit ihnen verkehren, oder ihnen helfend bei der Arbeit beistehen.

Der alte Volksglaube an diese kleinen moosgrünen Waldgeister, die sich die alten Germanen als Mittelglieder zwischen der Gottheit und den Menschen vorstellten, liegt manchem Brauche, den man noch jetzt hier und da findet, zu Grunde. So läßt man im Frantental bei der Ernte drei Hände voll Flach für die Holzweibchen auf dem Felde liegen. Zu Neuenhammer in der Oberpfalz bindet man beim Austräumen des Flachses vom Felde fünf bis sechs Salme, die man stehen läßt, oben in einen Knoten zusammen, damit das Hulsstrahl sich darunter lege und Schutz finde u. s. w. Die Wald- und Feldgeister werden aber nicht nur als schadenbringende Geister angesehen, sondern auch als nutzbringende Wohlthäter verehrt. Insbesondere sollen die Baumgeister die Nacht haben, Krankheiten zurückzunehmen. Deshalb umwandelt man bei Zahnschmerzen einen Birnbaum rechts und umfaßt ihn, indem man einen Spruch murmelt. In der Altmark binden Kopfwehkranken einen Gaben zuerst dreimal um ihr Haupt und hängen ihn dann in Form einer Schlinge an einen Baum; fliegt ein Vogel hindurch, so nimmt er das Kopfweh weg.

Alle diese abergläubischen Bräuche sind nichts, als allerdings oft arg entstellte Ueberreste der germanischen Götterzeit. Die Mythen jener Urzeit hatten aber einen tiefen Sinn, der uns in Sagen Kunde davon gibt, daß die alten Germanen ihre ganze Weltanschauung auf die Natur und ihren Wechsel bauten. Die Bäume, als menschliche Wesen gedacht, waren heilig und unverletzlich. Graufame Strafen standen nach den alten Rechtsgebräuchen einzelner Orte auf Schändung der Bäume. Noch heute sprechen die Holzarbeiter in der Oberpfalz von Waldbäumen wie von Menschen und bitten den schönen, gefunden Baum um Verzeihung, ehe sie ihm „das Leben abthun.“ Die Verschmelzung zwischen Mensch und Baum war schließlich so innig gewachsen, daß man die Bäume wie Menschen betrachtete. In Weiskalen läßt man noch jetzt den Bäumen den Tod des Hausherrn an, indem man sie schüttelt und spricht: „Der Wirth ist todt.“ Heilige Bäume „bluten“ beim Verlehen. Blutbäume, welche aus dem blute schuldlos Gerichtetem entstanden sein sollen, gibt es noch heute an manchen Orten, beispielsweise die Blutlinde zu Frauenstein bei Wiesbaden. Bestimmte Bäume genossen noch eine besondere Verehrung, weil man sie als persönliche Geschenke gewisser Gottheiten betrachtete. Insbesondere waren die Eiche, Esche, Linde, Birke und die Hefe den alten Germanen heilige Bäume. Auch dieser altgermanische Baumkultus hat sich in einzelnen Ueberresten bis heute erhalten. In manchen Gegenden Niederdeutschens und Westfalens erhielt sich die Verehrung heiliger Eichen bis in die neueste Zeit. Im Waberbornischen befindet sich eine solche, zu der die Bewohner von Kahlenberg und Wormeln noch jetzt in feierlichem Zuge gehen. Die Birke war bei den alten Germanen ein echter Freudenbaum, unter dem sie die Frühlingsschneefeste feierten. Als Nachklang dieses Brauches ist die Sitte anzusehen, die Wohnungen zu Pfingsten mit Birkenzweigen zu schmücken. Die Haselnuß galt in der altdeutschen Mythologie als das Sinnbild des Lebens und, weil sich die Haselnüsse oft gepaart finden, auch als ein Zeichen des ehelichen Glückes. Im Schwarzwald tragen die Hochzeiter noch heute eine Haselnuß, und wenn in einem Jahre viele Haselnüsse wachsen, gilt es als ein Zeichen, daß viele Kinder zur Welt kommen werden.

N i e d e r l a n d e n im Werthe von 25 Centimes sollen demnächst in Frankreich geschlagen werden. Da man im idyllischen Verkehre auf dem Dünnsand, mit den Droschkenführern u. s. w. viel kleines Geld nöthig hat und die ungesägten Sou- und Fünfcentstücke das Portemonnaie unformlich anschwellen, so ist eine Münze zwischen dem kleinen silbernen 50 Centimes-Stück und den beiden Kupfermünzen eine willkommene Erleichterung der Börse.

S c h r e i b f e d e r n aus Gänsefüßen und Straußfedern sind in den englischen Gerichten, im englischen Oberhaus und der französischen Deputirtenkammer noch im Gebrauche.

Zum magnetischen Nordpol.

Die Hesse Kapitän Amundsen und sein Expeditionsschiff „Gjøa“.

Unlängst hat die norwegische Polar-Expedition unter Führung des Kapitäns Roald Amundsen die Reise in's arktische Gebiet zum Zweck magnetischer Forschungen angetreten. Von den Polarstationen, die der Vöhrster Birteland in Christiania diesen Winter im nördlichsten Norwegen, auf Island, Spitzbergen und Nowaja Semlja unterhielt, wurden luftelektrische Forschungen ausgeführt, und magnetische Forschungen bilden eine der Hauptaufgaben der Expeditionen in's Südpolgebiet. Kapitän Amundsen hat sich für seine Unternehmung bei der deutschen Seewarte in Hamburg und am magnetischen Observatorium in Potsdam vorbereitet, wo er auch in der Auswahl und Herstellung von Instrumenten unterstützt wurde. Zu den Kosten steuerte König Oskar und die Großkaufleute Anter und Stang in Fredrikshald je 10,000 Kronen (264. Mark). Das Expeditionsschiff „Gjøa“, Amundsens Eigenthum, ist nur ein kleines Fangfahrzeug von 46 Tonnen, jedoch sehr stark gebaut und gut geeignet zur Fahrt in eisreichen Gebieten. Zunächst wird Goshavn an der Westküste Grönlands angelaufen, um Eskimohunde für Schlittenreisen an Bord zu nehmen, dann geht es in den Lancasterfund und zur Halbinsel Boothia Felix, dem Gebiet des magnetischen Nordpols. In dessen Nähe, beim King William-Land, fand bekanntlich die große französische Expedition mit ihren Schiffen „Terror“ und „Erabus“ den Untergrund, und sicher wird in diesen Gebieten auch die Tüchtigkeit der Besatzung der „Gjøa“ auf eine harte Probe gestellt werden. Aber Amundsen, der selbst die belgische Südpolar-Expedition Dr. Gerlachs als erster Seemann mitmachte, hat sich mit seegewohnten Männern umgeben. Unter den acht Zehlnemern ist als erster Offizier der bairische Marineleutnant G. Hansen, dem außer der Schiffsführung die astronomischen Beobachtungen zufallen. Ein Magnetiker soll im nächsten Sommer nachfolgen. Um diese Zeit wird nämlich ein norwegisches Fangschiff einen Teil der Ausrüstung und die Instrumente, die Professor Birteland benutzt hat, zum Lancasterfund befördern, wo die „Gjøa“ vermutlich den ersten Winter zubringt. Auf Boothia Felix wird eine magnetische Station errichtet, und hier unternimmt Amundsen nach verschiedenen Richtungen hin Schlittenreisen, wobei versucht werden soll, die Lage des magnetischen Pols zu bestimmen, denn man nimmt an, daß dieser seit 1831, als Kofh die Lage ermittelte, seine Stellung etwas verändert hat. Die Dauer der Expedition ist auf fünf Jahre berechnet. Schließlich will Amundsen die Heimkehr durch die Beringstraße bewirken, also die Nordwestdurchfahrt versuchen.

Das Glück eines Bettelkindes.
Unter sehr seltenen Umständen erfolgte jüngst auf offener Straße in Wien die Adoption eines Kindes. Am Sockel des Gutenberg-Monuments am Lugel sah ein Bettelweib mit drei kleinen Kindern, einem Säugling, einem Knaben von etwa vier und einem Mädchen von etwa 2 1/2 Jahren. Eine elegante, schwarz gekleidete Dame, die vorüberging, blieb einige Minuten, in dem Anblicke der Kinder verfunten, stehend, ging dann zu einem Dienstmann an der nächsten Straßenecke und forderte ihn auf, die arme, am Sockel des Monuments stehende Frau zu fragen, ob sie das kleine blondlockige Mädchen nicht fortnehmen würde. Das Weib sann eine Weile nach und winkte dann stumm mit dem Kopfe ja. Der Dienstmann überbrachte seiner Auftraggeberin die Antwort, empfing seinen Lohn und ging feines Weges. Die in tiefste Trauer gekleidete Dame trat auf die arme Frau zu, wechselte einige Worte mit ihr, drehte ihr dann einige Geldnoten, nahm das kleine blondlockige Mädchen bei der Hand, strich ihm liebevoll über das Köpfchen und ging dann mit ihm weg, der Rothenturmstraße zu; das Weib blieb mit den anderen beiden Kindern am Sockel des Monuments sitzen und blickte ihnen nach. Die Szene hatte einige Augenzeugen gehabt, die sich nicht genug darüber wundern konnten, daß die elegante Dame mit dem Bettelkinde in gerissenen Kleidern den Weg zu Fuß fortsetzte. Die Dame ging mit dem Kinde in ein Konfektionsgeschäft, und als sie nach einer Weile den Laden verließ, hatte sie an der Hand ein herziges blondes, blauäugiges Mädchen, elegant gekleidet; sie betrug dann in der Rothenturmstraße einen Piater und fuhr, sich allen weiteren Nachforschungen entziehend, davon. Das Bettelkinde in den neuen Kleidern warf noch einen Blick gegen das Gutenberg-Denkmal am Lugel.—Denn dort sah noch immer die Mutter mit den beiden anderen Kindern.

An Zeitungen erschienen in Rußland im Vorjahre 872 in russischer, 131 in finnischer und schwedischer, 101 in polnischer, 56 in deutscher, 16 in lettischer, 13 in esthnischer und je 7 in armenischer und französischer Sprache. In Finnland kam eine Zeitung auf je 13,000 Einwohner, in den Ostseeprovinzen auf je 27,000, in Polen auf je 73,000, in europäischer Rußland auf je 115,000, in Sibirien auf je 165,000, in Centralasien auf je 888,000.

Verbrüht und ersticht.

Schauerlicher Unglücksfall in einer Zellstofffabrik in Rußland.

In der Zellstofffabrik Waldhoff im russischen Gouvernement Livland wurde jüngst ein Arbeiter von todschneidender Zellstoffmasse überschüttet, verbrüht und ersticht. Die fertiggekochte glühendheiße Zellstoffmasse wird dort in viele große, 1500 Kubithards messende haushohe, inwendig mit Bleiplatten ausgekleidete Bottiche vom Dedel her hineingepreßt, um abgekühlt und abgelagert zu werden. Nach der Abkühlung wird die Zellstoffmasse von drei Arbeitern, von denen der eine als Vorarbeiter die Aufsicht hat, durch eine unten am Bottich angebrachte Thür herausgeschauvelt. Nach der Ausräumung, wobei gewöhnlich eine fußhohe Zellstoffschicht im Bottich zurückbleibt, wird die Thür geschlossen und verschraubt, so daß der Bottich wieder zur Aufnahme neuer fertiggekochter Massen hergerichtet ist. Es soll nicht gar zu selten vorkommen, besonders nach den Sonntagen, daß die Arbeiter sich diese großen Bottiche zur Ruhestätte aussuchen, um auf der weichen Zellstoffmasse ein halbes Stündchen zu schlummern und sich auf diese Weise von den Strapazen des Sonntags zu erholen. Deshalb muß vor dem Schluß der Thür noch nachgesehen werden, ob sich nicht doch noch ein Mann im Bottich befindet; es ist aber im Bottich nicht gerade sehr hell, so daß beim flüchtigen Umschauen ein Mensch, der im tiefen Schlaf regungslos daliegt, sehr wohl übersehen werden kann. Dieses Mißgeschick passirte dem oben erwähnten Arbeiter. Man vernahm ihn in der Fabrik, in der eine sehr strenge Nummerkontrolle ausübt wird, am Montag, glaubte jedoch, da es gerade ein Jahrtag war, daß der Arbeiter sich über den Saun dabongemacht hätte, wie es auch schon öfter vorgekommen war mit Arbeitern, die ihren Verdienst recht rasch in Alkohol umzusetzen bestrebt sind. Erst am Dienstag tauchte die Vermuthung auf, daß der Vermißte im Bottich eingeschlossen und verbrüht worden sei. Es wurden die Polizei, der Fabrikinspektor, der Untersuchungsrichter und der Gerichtsarzt verhandelt. Beim Öffnen der Thür fand man auch den Arbeiter todt, in zusammengekrümmter Haltung, die Hände fest am inneren Falz der Thür verkrallt. Die Haut war vollkommen verbrüht.

Professoren-Zerkrentheit.
Vor einiger Zeit war ein Münchener Professor, ein geachteter Porträtmaler, genöthigt, eine Reise zu thun. Bei der Rückkehr fiel es seiner Gattin auf, daß ihr Gemahl ohne Mantel heimkam. Auf die besorgte Frage nach dem Verbleib des werthvollen Gegenstandes, der insbesondere zur Wintertime als unentbehrlich gilt, stellte sich heraus, daß ihn der Herr Professor im Eisenbahnwagen liegen gelassen habe. Eilfertig wurde reklamirt, und bald kam die Einladung, den Mantel im Fundbureau abholen zu wollen. Voll Freude erschien der Herr Professor im Bahnhof, lieferte den Eigenthumsnachweis, erhielt das Kleidungsstück und enfernte sich, nachdem er den Empfang bestätigt hatte. Wer beschrieb aber sein Entsetzen, als er nach einem Aufenthalt in der Stadt Mittags zu Tisch erschien und sofort wieder die Frage der Gattin hören mußte, ob er denn seinen Mantel doch nicht wieder erhalten habe. „Gewiß habe ich ihn bekommen, und sogar die Cigarren stecken noch in der Tasche.“—„Und wo ist er jetzt?“—„Ja, das kann ich augenblicklich nicht sagen. Vielleicht in der Weinstube von C.“ Es wurde hingeschickt, aber hier, wie in einem zweiten Verhause, das der Maler ab und zu besuchte, erhielt er den Bescheid, der Herr Professor sei ohne Ueberrod gekommen und gegangen. Schließlich unternahm man auch nochmals den aussichtslos erscheinenden Gang in's Fundbureau. Und siehe da, der Mantel prange am Kleiderarmen, wo ihn der Herr Professor vor dem Unterschreiben aufgehangen und nachher abzunehmen vergessen hatte.

Luftspiegelung auf dem Bodensee.
Der Kapitän des den Bodensee besuchenden bayerischen Dampfers „Rupprecht“ berichtete kürzlich das Folgende: Es war zwischen 8 und 9 Uhr früh, kurz nachdem das Tour Schiff nach Romanshorn den Lindauer Seehafen verlassen hatte, als sich dem Auge seitwärts in der Richtung gegen Romanshorn eine wunderbar schöne Fata Morgana darbot. Die Luftspiegelung zeigte die Alpenfette des Oberes vom Pfändergebirge anfangend bis zum Rheinthal. Das Pfänder-Hotel und das Gebhardskirchlein hoben sich klar und deutlich ab. In seltener Reinheit und Schärfe zeigten sich die noch schneebedeckten Bergspitzen der Vorarlberger Alpen, ebenso das Bergmassiv der Seefalana, davor der Dreischwesternberg. Unter der Fata Morgana schimmerten dem Beschauer gegen Westen die Höhenzüge westlich vom Säntis entgegen, in ihrer Wirklichkeit einen padenden Gegensatz gegen das Luftgebilde darstellend. Das großartige Natur Schauspiel konnte über eine halbe Stunde beobachtet werden.

Billiges Bier offerirte jüngst im „Treibiger Anzeiger“ (Schlesien) ein Herr Roegner. Ein Liter (1 Quart) dieses „Gebräues“ kostete 2 1/2 und 5 Pfennig!

Wie man Trübel verbinden kann.

Zeit ist die Zeit, sich und seine Familie mit einer Platte von Chamberlain's Mirel gegen Cholera, Cholera und Diarrhoe (Chamberlain's Remedy) zu versehen. Es ist nahezu gewiß, daß es nöthig wird, ehe der Sommer vorüber ist und wenn es jetzt besorgt wird, mag es Ihnen eine Fahrt nach der Stadt während der Nacht oder zur geschäftigen Zeit ersparen. Allenfalls wird zugegeben, daß es die erfolgreichste gegen Verbrechen in den Eingeweiden angewandte Medizin ist, sowohl bei Kindern wie Erwachsenen. Keine Familie kann es erlauben, ohne dieses Mittel zu sein. Verkauf von A. W. Puchheit.

19 von Chicago nach Boston und zurück.

über die Nickel Plate Road, gelegentlich der Verammlung der Christian Scientists vom 28. Juni bis 1. Juli Tickets zum Verkauf 25., 26. und 27. Juni, mit einer offenen Rückfahrtafel: dauer bis 28. Juni. Zudem man das Ticket aber beim „Joint Agent“ in Boston am 1., 2., 3. oder 4. Juli zusammen mit einer Gebühr von 50c depositirt, kann eine Gültigkeitsdauer bis zum 1. August erzielt werden. Ueberliegen in Niagara Falls entweder auf der Hin- oder Rückreise ohne Extrakosten. Keine übermäßigen Preise berechnet auf irgend einem unserer Züge. Drei Züge täglich. Restillirte Schlafwaggons. Amerikanische Clubwaggons werden in den Speisewaggons der Nickel Plate Road servirt, ebenfalls Mahlzeiten a la carte. Wendet Euch an John J. Calahan, Generalagent, 113 Adams Str., Zimmer 298, Chicago, für Belegung von Schlafwaggonsplätzen und andere Informationen.

Eigenartige Nierenlandkarte.
Auf dem südlichen Abhang des Hügel, welcher der Philippinen-Abtheilung der Weltausstellung in St. Louis gegenüber liegt, läßt das Ackerbau-Departement der Bundesregierung eine Karte der Ver. Staaten anlegen, die einen Flächenraum von 5-10 Acker einnehmen wird. Superintendent Brodie von dem Bureau für Pflanzenzucht des Departements ist seit Frühjahr mit der Ausführung des Karten-Projektes beschäftigt. Zunächst wird die Küstenlinie der Ver. Staaten genau in ihren äußeren Umrissen angelegt und dann erfolgt die Abgrenzung der einzelnen Staaten und Territorien. Jeder Staat und jedes Territorium wird in entsprechendem Größenverhältniß auf dieser eigenartigen Landkarte erscheinen und mit den Hauptprodukten der verschiedenen Gebietstheile besetzt werden. Bis vor Kurzem war die Küsten- und Grenzlinie der Ver. Staaten von Oregon bis nach Pensacola, Fla., bereits hergestellt. Das ganze Kartenland von 5-10 Acker ist mit hölzernen Abzugsröhren, um bei Regenfall dem Wasser gehörigen Abfluß zu geben, unterlegt worden.

Erstaunliche Auslage.
Ritche Jonquille langen fortwährend in großer Anzahl an, welche Dr. King's New Discovery für Schwindlicht, Quinen und Fäulungen als unentbehrlich erklären. Ein fürliche Auslage von Dr. A. McFarland, Rentville, Pa., diene als Beispiel. Er schreibt: „Ich litt 3 Jahre lang an Bronchitis und docterte die ganze Zeit, ohne Besserung. Dann begann ich Dr. King's New Discovery zu nehmen, und ein paar Wochen später war ich vollständig.“ „Geno wieviel in der Heilung aller Lungen- und Halsleiden, Schindlicht, Lungenentzündung und Grippe.“ Garantie von A. W. Puchheit, Apotheker. Probeflächen umsonst, reguläre Größen 50c und \$1.00.

\$50 (Excursion nach der Pacific) (Küste via Union Pac. Bahn.) **\$50**
Reisebillet—Spezial Sommer-Excursionen. Punkte—San Francisco, Los Angeles und San Diego.
Rate—\$50.00 Rundreise.
Verkaufsdaten—1. bis 10. Juli incl.
Gut für Rückkehr—bis 31. August.
Ueberliegen—Auf der Hin- und Rückreise.
Für Näheres spricht vor in der Union Pacific Ticket Office oder schreibt an
W. H. Youds, Agent.

\$15.70 (Excursion nach) **\$15.70**
Winnepolis via Union Pacific Bahn.
Reisebillet—Zweijährige Convention und Musikfest des amerikanischen Verbandes schwedischer Säger.
Rate—\$15.70 für Rundreise.
Verkaufsdaten—19., 20. und 21. Juli.
Gut für Rückkehr—29. Juli.
Für Näheres spricht vor in der Union Pacific Ticket Office oder schreibt an
W. H. Youds, Agent.

Niedrige Raten nach dem Westen.
Die Burlington offerirt Rundreisebillet wie folgt:
Denver, Colo., und zurück \$18.85, 1. Juni bis 30. September.
Colorado Springs, Colo., und zurück, \$16.35, 1. Juni bis 30. September.
Pueblo, Colo., und zurück, \$17.20, 1. Juni bis 30. September.
Greenwood Springs, Colo., und zurück, \$25.85, 1. Juni bis 30. September.
Garden, Utah, und zurück, \$30.50, 1. Juni bis 30. September.
Salt Lake City, Utah, und zurück, \$30.50, 1. Juni bis 30. September.
Leadwood, S. D., und zurück, \$16.45, 1. Juni bis 30. September.
Lead, S. D., und zurück, \$16.45, 1. Juni bis 30. September.
Hot Springs, S. D., und zurück, \$13.25, 1. Juni bis 30. September.
Guthrie, S. D., und zurück, \$13.95, 1. Juni bis 30. September.
Frage den Biletagent für Näheres.

Noch mehr niedrige Raten.
Die Burlington wird Rundreisebillet verkaufen wie folgt:
San Francisco und zurück, \$50.00, 1. bis 10. Juli.
Los Angeles und zurück, \$50, 1.—10. Juli.
San Diego und zurück, \$50, 1.—10. Juli.
Frage den Biletagent wegen Näherem.

Christian Scientist

Verammlung in Boston vom 28. Juni bis 1. Juli Es wird für Euch von Werth sein, erst die Karten der Nickel Plate Bahn zu erlangen ehe Ihr sonstwo kauft. Keine übermäßigen Preise berechnet auf irgend einem unserer Züge. Tickets zum Verkauf am 25., 26. und 27. Juni. Neueste Rückfahrtafel: dauer bis 1. August. Spricht vor bei oder schreibt an John J. Calahan, Generalagent, 113 Adams Str., Zimmer No. 298, Chicago, wegen Näherem in Bezug auf Ueberliegen, Zugdienst usw.

Die ungarische Regierung sandte mehrere Spezialagenten nach Südafrika, um die dortigen kommerziellen Verhältnisse zu studiren. In Rußland will man den ärztlichen und den Apothekerberuf unter staatliche Aufsicht stellen, so daß alle Mediziner und Droguisten Staatsbeamte werden.

Kenckbusten.
Mein kleiner Sohn hatte einen Anfall von Keuchhusten und wurde von der Augenentzündung bedroht. Wäre es nicht für Chamberlain's Kufentmittel (Chamberlain's Cough Remedy) gewesen, wir würden eine schlimme Zeit gehabt haben. Sie rettete ihn von verschiedenen schweren Anfällen u. u. Halsbräune—H. J. Strickland, Herausgeber des World-Herald, Fair Haven, Wash. Verkauf von A. W. Puchheit.

Loyden
Garde's Studio, 1029 C Str.
Gute Cabinet Photographien, von \$2—bis \$5 per Zuehung.
Little Dal 35—50 Cents der Dugend.
Spricht vor und übersetzt Euch, daß wir die beste Arbeit in der Stadt stellen.
No. 1029 O Strasse

CHAS. NIELSEN
Händler in importirten und einheimischen
Weinen und Liquören
Alle So. ten Whiskies bester Qualität und zu allen Preisen. Holt Euren Bedarf bei der Gallone bei mir u. Ihr werdet bestens zufriedent sein. Alle Sorten Flaschenbier an Hand.
Alltäglich delikaten Lunch.
Freundliche und reelle Bedienung wird Jedem zugesichert.

Deutsche... Wirtschaft
don—

PIEPER & NATH
310 westl. 3te Straße,
Grand Island, :: Nebraska.
Wir haben soeben einen Vorrath der besten Whiskies erhalten, zu \$2.00, \$2.50 und \$3.00 die Gallone und ersuchen wir, bei Bedarf unsere Waare zu versuchen. Auch halten wir vorzügliche Weine an Lager.

Ein gutes frisches Glas Bier
erhalten Ihr stets und alltäglich giebt's vorzügliches.....
heissen sowie kalten Lunch.
Um geneigten Zuspruch bitten
PIEPER & NATH.

W. H. Thompson.
Advokat und Notar,
Prakticirt in allen Gerichten.
Grundbesitz, Abhängigkeits- und Collectio nen eine Spezialität.

„Manor Ring“

Importirter English Shire Hengst.
Bild für diese Saison, beginnend am 27. April 1203, Montags und Dienstags jeder Woche auf August Wilhelm's Farm, 7 Meilen nordwestlich von Grand Island und 1 Meile östlich von Taylor's Schaftranch stehen und den Rest der Woche auf meiner Farm, 5 Meilen südöstlich von Grand Island.
Gebühr \$10.00.
Henry Lilienthal.